



Antrag

der Abgeordneten **Ruth Müller, Florian von Brunn, Volkmar Halbleib, Natascha Kohnen, Markus Rinderspacher, Margit Wild, Annette Karl SPD**

EU-weit Milchüberschüsse reduzieren, statt Probleme in die Zukunft verlagern – für eine effektive Milchmengenreduzierung in Zeiten einer Krise

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich auf Bundes- und EU-Ebene für eine effektive, verbindliche und nachhaltige Milchmengensteuerung im Fall einer Krise einzusetzen, um die bäuerliche Milchviehhaltung in Bayern dauerhaft zu stärken.

Begründung:

Der Milchmarkt ist seit geraumer Zeit unter Druck. Die Corona-Pandemie hat diese Entwicklung noch weiter verschärft, so dass der Kieler Rohstoffwert im April auf 27 Cent je kg Milch gefallen ist, 3,6 Cent unter dem Wert des Vorjahresmonats. Die Rabo-Bank geht davon aus, dass diese Krise noch ein ganzes Jahr anhalten wird, da auch die Exportchancen nach Asien und Nordafrika zurückgegangen sind.

Diese Fakten sind ein eindeutiges Indiz für eine sich anbahnende und in Teilen schon festgestellte Krise, die ein entschiedenes Handeln der Politik erfordert, um Angebot und Nachfrage wieder in ein Gleichgewicht zu bringen.

Die Beihilfe zur privaten Lagerhaltung ist in dieser Situation jedoch nicht die korrekte Antwort auf die aktuelle Krise! Im Gegenteil, sie kann sogar die Erholung der Märkte durch den künftigen Angebotsüberhang behindern. Letztlich wird durch diese Maßnahme lediglich die Milchindustrie profitieren, nicht die Erzeugerinnen und Erzeuger in Bayern, da die Förderung der privaten Lagerhaltung nur in Zeiten kurzfristiger Schwankungen als sinnvoll zu betrachten ist.

Das erste Milchmengenreduzierungsprogramm auf freiwilliger Basis war ein voller Erfolg, wie der Bericht am 31.05.2017 (zu Drs. 17/1709 und 17097) gezeigt hat. Besonders die mittelständischen Strukturen in Bayern haben überproportional von der Maßnahme profitiert. Ein verbindliches und effektives Kriseninstrument wird dazu beitragen, unsere bayerischen Milcherzeugerinnen und Milcherzeuger in eine gute Zukunft zu führen.